

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1804-31.12.1804

April 1804

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171174

Gottedienst, und was ihnen sonst zukommt, vorrichten, und die Schulmeister, in
beiden Schulen, ihnen Dienst thun. Zudem, was ich mir Offiziere wegen, kann,
so weit ich von Catecheten im wenig vor über den Herr N. Halm.

1802 - April.

Im 1.^{ten} Oftertag. Diesen Morgen sind wir die Engländer. Wir aber mit den Malabarern
und der engl. Schule, und wer sonst kommen will, schon auf den 2.^{ten} und 3.^{ten}
Freitag nicht besetzt, sondern sollen gottedienstliche Versammlungen, im Museum
des Herrn, der von den Tugenden ausgezeichnet ist, und die gütige Verfügung
gesehen, daß, wie Artikel 3, in seinem Museum versammelt sind, so wollen wir
den ihnen zeigen, und sie zeigen wollen.

5.^{te} Die Leiche des Seif ul Mulk (nach englischer Beschreibung) desu das desmaligen
allen Nababs, Wallajah ^{hien} von Madras hier an, und wurde mit den gewöhn-
lichen Ehrenbezeugungen empfangen, und in der Nababische Begräbnis zu
Sirkischinapatti, außer desden Mauren, bey Natterdahets Moschee begraft.
Hier standen die Catecheten auf Gelegenheit haben von verschiedenen Religionen,
auch eine der Danks gemäße Worte, zuzusprechen.

13.^{te} Es schmeckt sehr ein wenig mit mir zu haben. Um also die nötige Cor-
respondenz herzustellen, und sich nicht so sehr anstrengen zu haben, so dicti-
re ich Briefe, die man stauen, oder jemand aus der engl. Schule schreibt, und
beschieden

23.^{te} Morgens um Abend starb im vergangen Jahr, ein Pflanz jagt man, dessen auch
väter Länger fröhlich berechtigt wurde. Die Catecheten sprachen also, im Lichte
lange der finkelstamm Familie und anderen von Tode und diesen Tugenden,
mit nötiger Zubereitung zu einem sel. Tode, zu. Dieser Zustand ist der Natur
besonder sehr nötig, die wir vorher widerstehen haben so machen mußte;
und solche Stelle, als der gegenwärtige können einen solchen Zustand man-
chen, wenn das Herz nicht zu sehr verhärtet ist.

30.^{te} Gegen Abend ging mit den Meinigen und Besessenen aus bis an den Fluß,
um, was möglich, sich von der gegenwärtigen Offiziere, und bey der Höhe, desto
sicher zu erhalten. Das Aufsteigen der Natur, und die kühle Luft bey dem Wasser
her, reizen den Gemüth, und haben Einfluß auf den Körper. Bey der Her-
beifahrt kam ein neuer Mitarbeiter an von Tranquebar, mit Namen De-
wasagajam, an die Stelle, die den 26.^{ten} Januar von hier auf Trage abgeworfen
Dewasagajams, der bey uns als Malabar. Schulmeister gestanden, und den

ist also im Trakt. Kindern überlassen, die sich, wie ich voraussetze, seiner bey
Überschneidung des hohen Sammel bestimmen wollen.

1804. May.

Im 1.^{ten} von Anfang dieses Monats bis den 12.^{ten} habe ich mich mit Anberührungen, Herrn
Künem, ausgedehnt. 12.^{ten} aber ließ ich mich auf Petrus bezogen einem bekannten
Kranken zu befragen, denn ich sehr ernstlich zuversich, daß durch die Krankheit in
Tendenz, der heuchelstigten, Zweck an sich zuweisen zu lassen. Dieser gute
Herr (Gentleman) von dem ich mich anfänglich sehr gute Hoffnung machte,
ist nicht geblieben. Durch seine Krankheit soll er sich in Krankheit gebracht.
Gott sei, daß er sich durch göttl. Gnade und dem Kinderkultus zuwenden
kann, und nicht wieder zurückfällt!

15.^{ten} Ich habe gestern Kranken sehr wieder, und besonders mich unformal; und es scheint
mir, als wenn er äußerlich mehr oder weniger von Beförderung an sich zuweisen
kann, nachdem es sich mit seiner Krankheit bezieht, oder vorbestimmt. In dieser
beist, er wird mehr verschärft, und seine Beförderung misslicher werden. Ein Acker
hat heute diesen Tag im Land zu gehen. Wenden, wo er sich freigegeben
verhindert hat.

19.^{ten} Außer andern Anberührungen hing ich wieder an die Catechumenen, zu unterrichten,
welche ich seit dem Anfang meiner gegenwärtigen Krankheit zu thun nicht in Stand war.
Nützlich, wie ich zu einer Glückseligkeit; aber göttliche Gnade ist es, arbeiten und am
Wort zu hören, gescheitlich, gegen zu kommen.

20-22.^{ten} Pfingst-Festtage. Dieses Fest, welches im Englischen und Malabarischen
begangen wird, konnte mir in sehrer Mittheilung, daß ich an dem Abendmahl
des Herrn mit Theil nahm. Dort sollte mit Theil zu versetzen, bezeugend der
Friede zwischen Brüdern, Dienern und Kindern, und davon abzuweisen, ob man
wohl dieses dem Beispiel auch in seinen Missionen findet. Sehr glänzt
ist, steht im 3. L. May. am 18.^{ten} L. p. gemeinsamer Grund gefunden zu haben.
Am 2.^{ten} Festtage wird auf die Abendmahl Vorbereitung auf nächsten Freitag,
über Lutter, Tagzucht, mit Malabaren und Portugiesen angestanden.

26.^{ten} Größte Abendmahl Vorbereitung wurde gehalten; worauf ich, sehr zuversich, wegen
Versäuflichkeit, bloß eine kurze Formelung hielt, über 1 Chron. 21, 13. und danach brachten
ließ, und die Absolution über alle Sünden zu geben ausstieß; wie es etwa bey
der allgemeinen Einsegnung zu geschehen pflegt. Von folgenden, 7. i. Trinitatis